Burgenstubengespräche 2026

Zeit: **Beginn jeweils 18.15 h**, Dauer: 30 Min., im Anschluss kleiner Apéro
Ort: **Burgenstube, Stapfelberg 4, Basel**

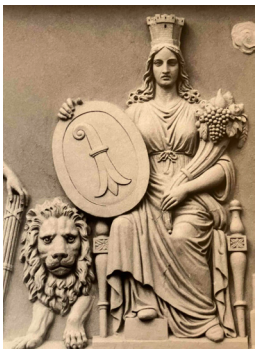
1. Gespräch: Donnerstag, 19. Februar 2026

Roman Schmidig: Unter dem Schwarzen Bären. Die wechselvolle Geschichte einer Kleinbasler Liegenschaft.

Nach dem Brand des «Schwarzen Bären» ermöglichte der Wiederaufbau eine flächige archäologische Ausgrabung. Die Resultate lassen – kombiniert mit den Schriftquellen und den Untersuchungen der Denkmalpflege – die Geschichte des Hauses vom 13. Jahrhundert bis in die Neuzeit verfolgen. Wir werfen einen Blick in die Gründungszeit Kleinbasels und sehen mehrere einschneidende Umbauten, bisher unbekannte Keller, sowie Hinweise auf eine ältere Brandkatastrophe.

2. Gespräch: Donnerstag, 19. März 2026

André Salvisberg: Basilea ohne Mauerkrone – Die Entfestigung der Stadt Basel.



Ab den 1840ern machte sich die Stadtallegorie «Basilea» im öffentlichen Raum breit: auf Zeitungen, Banknoten, einer Museumsfassade. Und immer trug sie eine Mauerkrone. Zu Recht. Die Schweizer Städte schleiften ihre mittelalterlichen Mauern, doch Basel tickte anders. Ein letztes Mal bäumte sich das alte Sicherheitsversprechen auf, das Mauern, Toren und Wachmannschaften innewohnte. Nicht einmal eine Generation später musste all das weichen. Was passierte da?

3. Gespräch: Donnerstag, 22. Oktober 2026

Christoph Matt: G.H. Dufour und die Fortini della Fame.

Ein Festungswerk von Guillaume Henri Dufour, bekannt als bedeutender Kartograf, Festungsingenieur und Sonderbundsgeneral der modernen Schweiz, haben wir im vergangenen Juni kennengelernt. In St-Maurice (VS) besuchten wir nach der berühmten Abtei auch das Schloss in der Talenge mit seinen festungsmässigen Ergänzungen und dem merkwürdigen Schützenturm mitten im Abhang. Gleichartige Türme gibt es auch beidseits der Ticinoebene unterhalb von Bellinzona. Wir gehen ihnen und ihrer eigenartigen Bezeichnung nach.

4. Gespräch: Donnerstag, 5. November 2026

Margret Ribbert: Aus Blech, Holz, Papier und Plastik – Burgen in der Spielzeugwelt.

Im Alltag heutiger Kinder sind Burgen stets präsent: als Sand- und Hüpfburgen, als Spielzeugmodelle von Lego oder Playmobil. Im 4. Burgenstubengespräch wird der Blick auf das historische Spielzeug gelenkt. Besonders das Kinderzimmer des 19. Jahrhunderts war reich an Burgen aller Art. Dabei reicht das Spektrum von reinen Phantasiebauten bis hin zu Abbildern realer Burgen, von Werken aus Kunststein zu solchen aus Papier, Blech oder Holz. Bei den Papiertheatern finden sich auch phantasievoll ausgeschmückte Innenräume wie Rittersäle und Kerker.